

Brent kostet erstmals seit April wieder 55 USD

14.09.2017 | [Eugen Weinberg \(Commerzbank\)](#)

Energie

Auch die Internationale Energieagentur (IEA) zeigt sich von der jüngsten Stärke der Öl nachfrage überrascht und rechnet nun mit einem deutlich höheren Wachstum von 1,6 Mio. Barrel täglich in diesem und 1,4 Mio. Barrel im nächsten Jahr. Nach einem verhaltenen Anstieg zu Jahresbeginn hat sich dieses im 2. Quartal auf 2,3 Mio. Barrel täglich gegenüber Vorjahr beschleunigt, der stärkste Zuwachs seit zwei Jahren.

Verantwortlich für die positive Überraschung waren aber diesmal nicht etwa die Schwellenländer wie China oder Indien, deren Nachfragewachstum sich eher verlangsamt hat, sondern vor allem die OECD-Länder wie die USA und Deutschland. In den USA waren zuletzt sowohl die Reisetätigkeit - mit 1,58 Mrd. Meilen wurde dort in diesem Jahr so viel wie nie zuvor in einem ersten Halbjahr gefahren - als auch die Handelsaktivitäten so stark, dass die US-Produktnachfrage im 2. Quartal rund 600 Tsd. Barrel täglich bzw. 3% höher war als im Vorjahr.

Die Weltölproduktion ist dagegen laut IEA im August um 720 Tsd. Barrel täglich ggü. Vormonat gefallen. Zum einen ging die OPEC-Produktion wegen der Ausfälle in Libyen erstmals seit fünf Monaten zurück. Zum anderen haben die Nicht-OPEC-Länder, die ein Abkommen mit der OPEC geschlossen haben, im August erstmals die Kürzungen vollumfänglich umgesetzt. Wichtiger für die mittelfristige Preisentwicklung wird u.E. sein, ob und wie sich der US-Produktionsanstieg, der zuletzt hinter den Erwartungen zurückblieb, fortsetzen wird. Die Anzahl der aktiven Bohrungen in den USA ist seit Ende Juni nahezu unverändert.

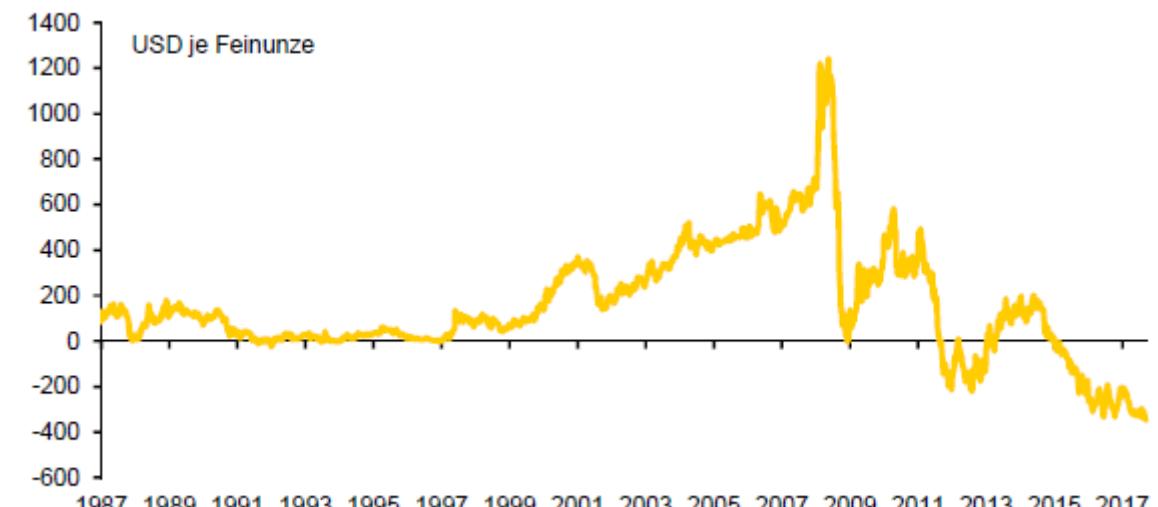
Edelmetalle

Gold bewegte sich gestern im Einklang mit dem EUR-USD-Wechselkurs und kam am Nachmittag entsprechend deutlich unter Druck. Denn der US-Dollar wertete gegenüber dem Euro spürbar auf. Offenbar gibt es in den USA Fortschritte bei der Umsetzung der von US-Präsident Trump groß angekündigten Steuerreform. Diese könnte aus heutiger Sicht früher implementiert werden und hat im US-Kongress anscheinend größere Erfolgssäusichten als noch im Frühsommer angenommen.

Die anderen Edelmetalle standen gestern zumeist im Einklang mit Gold unter Druck. Platin zeigte gestern Morgen gegenüber Gold sogar weiter relative Schwäche, so dass sich die Preisdifferenz zwischen Platin und Gold auf fast 350 USD je Feinunze ausgeweitet hatte. Dies war der größte Abschlag von Platin gegenüber Gold seit Beginn des Börsenhandels von Platin Anfang 1987.

Heute Morgen macht Platin gegenüber Gold keinen Boden gut, obwohl die Autoabsätze in der EU gut ausfielen. Laut Angaben des Verbands der europäischen Automobilproduzenten wurden in der EU im August 865 Tsd. Autos neu zugelassen, 5,6% mehr als im Vorjahr. Dies war der beste August-Wert seit 2007. In den ersten acht Monaten des Jahres wurden 4,5% mehr Autos neu zugelassen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Dies spricht für eine robuste Nachfrage nach Platin, da der europäische Automarkt nach wie vor vergleichsweise diesellastig ist.

GRAFIK DES TAGES: Platin gegenüber Gold so günstig wie nie zuvor



Quelle: Bloomberg, Commerzbank Research

Industriemetalle

Der gesamte Industriemetallsektor stand gestern deutlich unter Druck. Der LME-Industriemetallindex fiel um 1,7% auf ein 4-Wochentief. Nickel war dabei mit einem Minus von über 5% der größte Verlierer. Heute Morgen kostet es noch rund 11.100 USD je Tonne. Nickel-spezifische Meldungen können diesen starken Preisrückgang aber nur zum Teil erklären. So erwägt der größte indonesische Nickelproduzent, PT Aneka Tambang, bei der Regierung weitere Lizenzen für den Export von Nickelerz mit niedrigem Metallgehalt zu beantragen. Eigenen Angaben zufolge hat das Unternehmen bislang zwar erst knapp 500 Tsd. Tonnen der ihm zugeteilten Quote von 2,7 Mio. Tonnen exportiert. Die Quote soll aber bis Jahresende vollständig ausgeschöpft werden. Damit wird das Angebot am globalen Nickelmarkt weiter ausgeweitet.

Die am frühen Morgen veröffentlichten enttäuschenden Konjunkturdaten aus China sorgen dafür, dass sich der Preisrückgang der Metalle heute fortsetzt. Denn die Industrieproduktion lag im August nur noch 6% über Vorjahr - die niedrigste Steigerungsrate seit Dezember - und die Investitionen in Sachanlagen verzeichneten mit +7,8% das schwächste Wachstum seit Dezember 1999. Offenbar macht sich die Abkühlung am Immobilienmarkt bemerkbar. Die gute Stimmung - die Einkaufsmanagerindizes für August waren entgegen den Erwartungen gestiegen - spiegelt sich damit nicht in den harten Daten wider. Die chinesische Wirtschaft dürfte im dritten Quartal langsamer gewachsen sein als im Quartal zuvor.

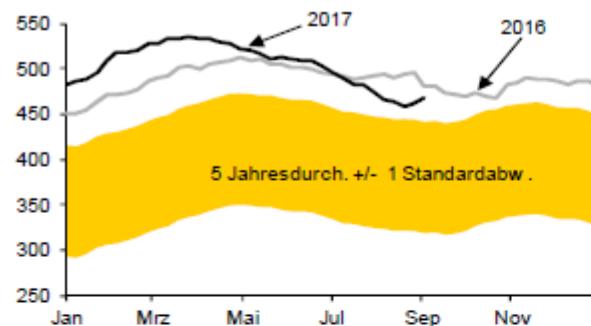
Agrarrohstoffe

Die französische Behörde FranceAgriMer erwartet, dass Frankreich 2017/18 seine Weichweizenexporte gegenüber dem Vorjahr um 60% auf über 18 Mio. Tonnen ausdehnen kann, nachdem sie im Vorjahr wegen einer katastrophalen Ernte auf 11,3 Mio. Tonnen eingebrochen waren. Dabei sollen sich die Lieferungen in Länder außerhalb der EU mehr als verdoppeln. In andere EU-Länder soll das Land mit 7,9 Mio. Tonnen rund ein Viertel mehr Weizen liefern als 2016/17. Zwar ist Frankreich wie andere EU-Anbieter durch den starken Euro belastet, doch profitiert das Land nicht nur von einer hohen Ernte - nach mehrfachen Aufwärtsrevisionen soll die Weichweizernte 2017/18 mit 37,8 Mio. Tonnen die drittgrößte aller Zeiten sein -, sondern auch von einer guten Qualität. Während diese etwa in Deutschland sehr heterogen ist, sind die Bewertungen des französischen Weizens in diesem Jahr sehr gut.

Ganz problemlos läuft es allerdings auch für die französischen Exporteure nicht: Mit dem traditionellen Kunden Ägypten schwelt schon länger ein Konflikt darüber, in welchen Fällen verunreinigte Ware beanstandet werden kann. Bereits in der letzten Saison hatte Ägypten mit seiner Nulltoleranzpolitik gegenüber Mutterkorn für Wirbel gesorgt. Mehrere Ausschreibungen fanden keine Interessenten, da ein völliger Ausschluss von Mutterkorn nicht zu garantieren ist. Ägypten rückte dann von seiner Maximalforderung wieder ab. Nun hat Ägypten gestern erst nach Tagen sein OK für die Einfuhr einer Lieferung gegeben, in der Mohnsamen gefunden worden waren.

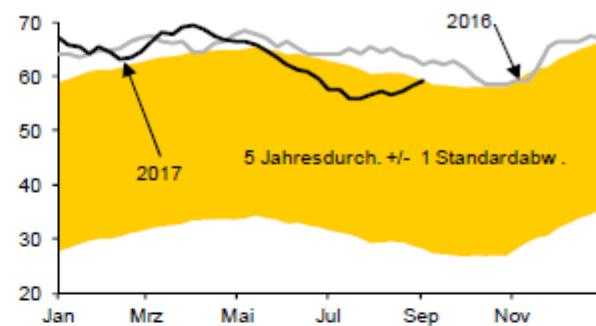
DOE Daten: US-Lagerbestände Rohöl und Ölprodukte

GRAFIK 1: Rohöllagerbestände in Mio. Barrel



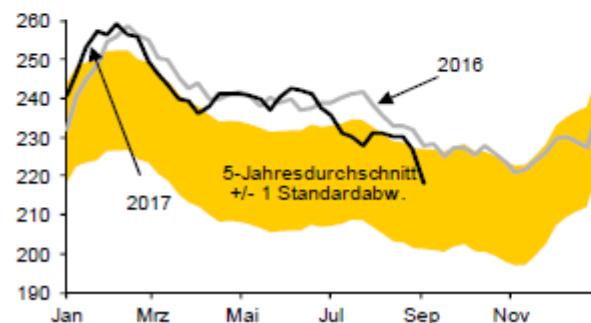
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 2: Rohöllagerbestände Cushing in Mio. Barrel



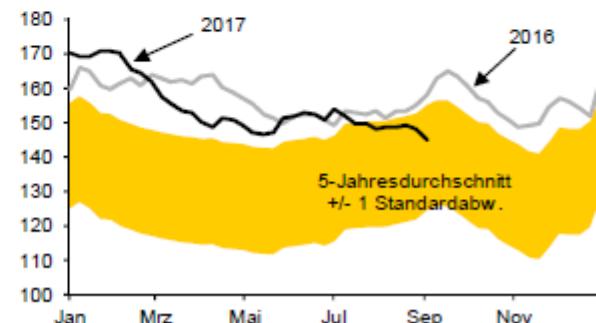
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 3: Benzinlagerbestände in Mio. Barrel



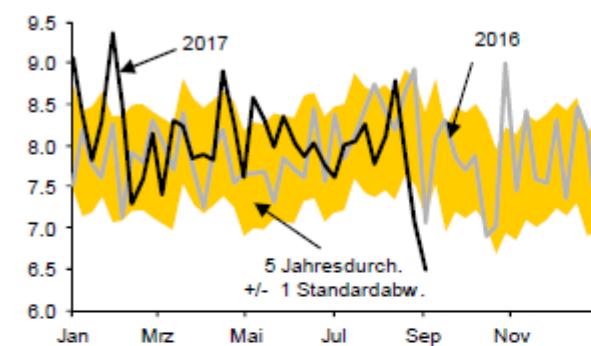
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 4: Destillatelagerbestände in Mio. Barrel



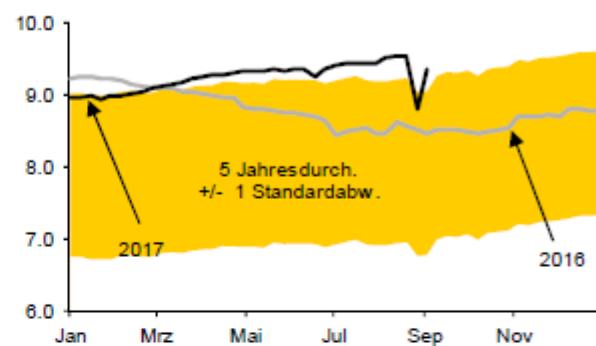
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 5: Rohölimporte in Mio. Barrel pro Tag



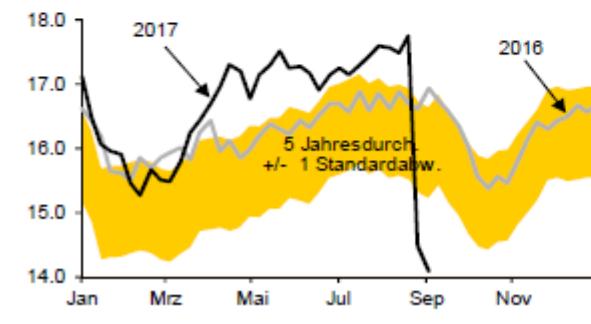
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 6: Ölproduktion in Mio. Barrel pro Tag



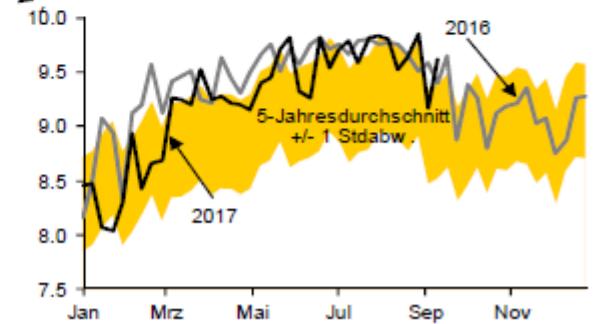
Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 7: Rohölverarbeitung in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Research

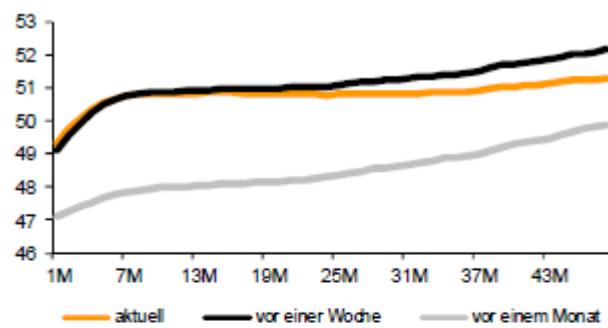
GRAFIK 8: Benzinnachfrage in Mio. Barrel pro Tag



Quelle: DOE; Bloomberg, Commerzbank Research

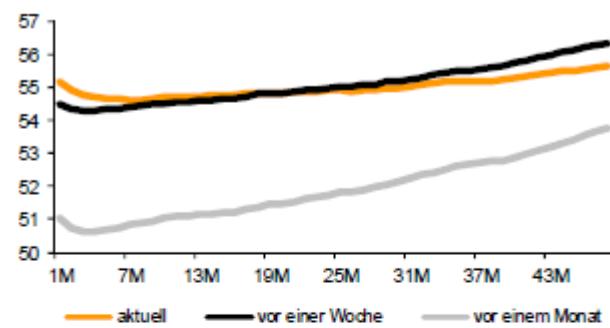
Terminkurven ausgewählter Rohstoffe: aktuell, vor einer Woche und vor einem Monat

GRAFIK 9: Terminkurve Ölmarkt (WTI)



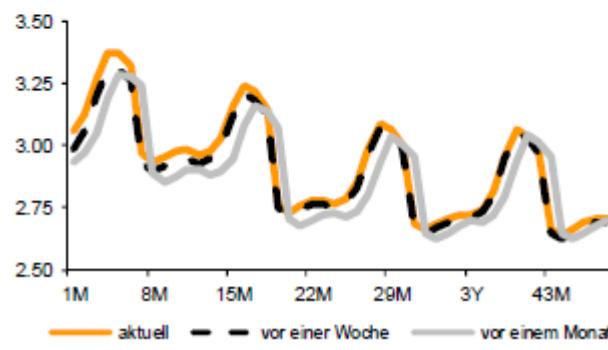
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 10: Terminkurve Ölmarkt (Brent)



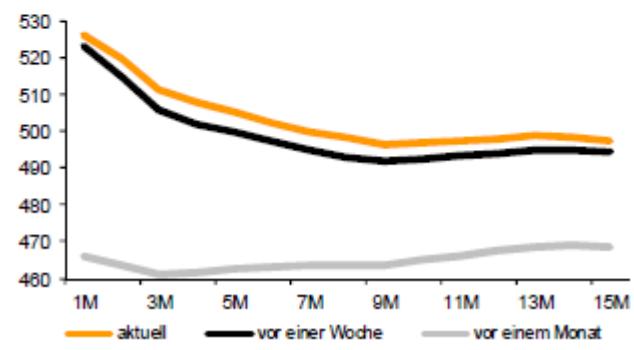
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 11: Terminkurve Gasmarkt (Henry Hub)



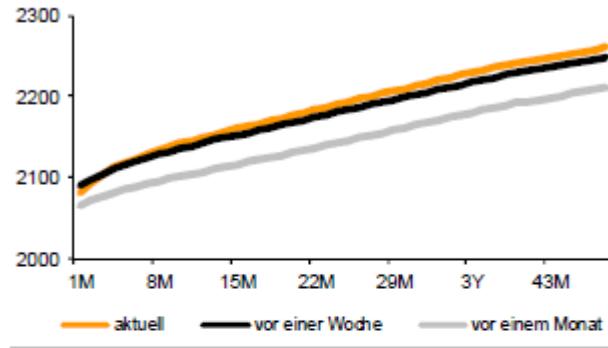
Quelle: NYMEX; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 12: Terminkurve Gasöl (ICE)



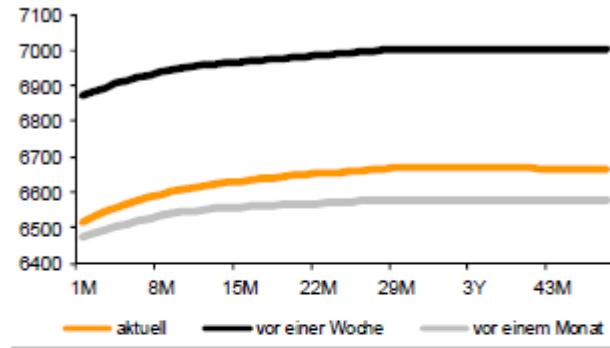
Quelle: ICE, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 13: Terminkurve Aluminium (LME)



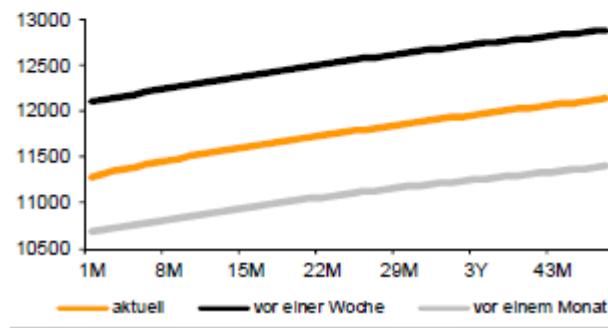
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 14: Terminkurve Kupfer (LME)



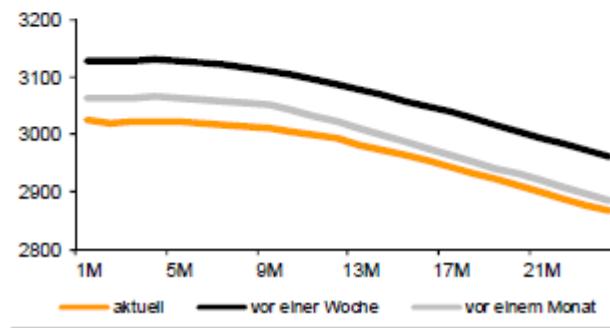
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 15: Terminkurve Nickel (LME)



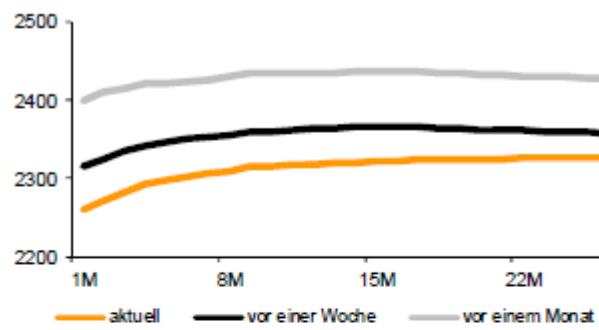
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 16: Terminkurve Zink (LME)



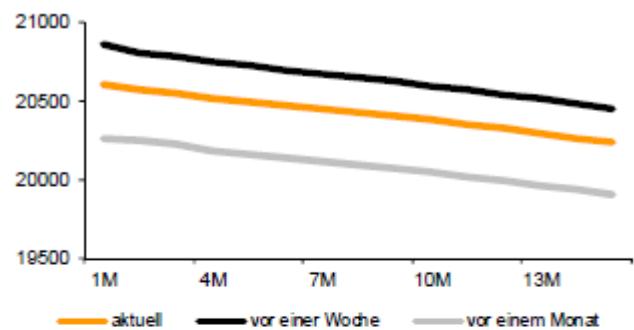
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 17: Terminkurve Blei (LME)



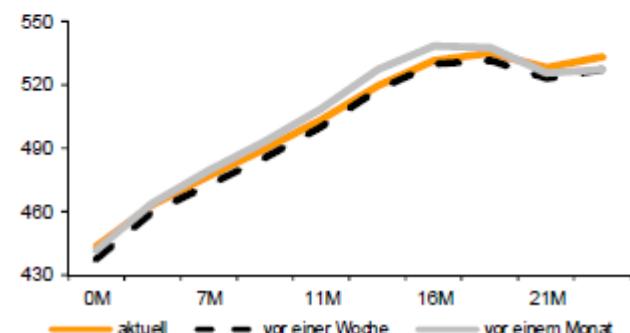
Quelle: LME; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 18: Terminkurve Zinn (LME)



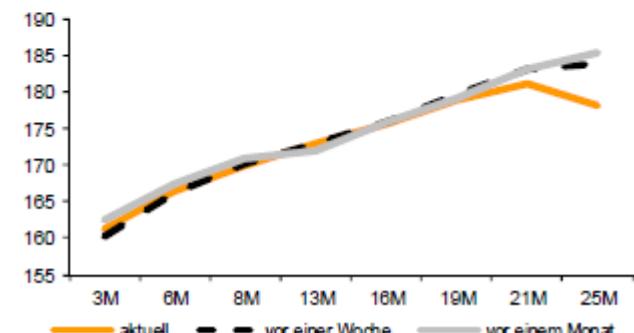
Quelle: LME, Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 19: Terminkurve Weizen (CBOT)



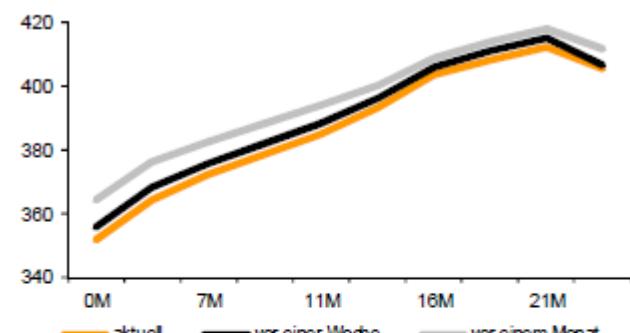
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 20: Terminkurve Weizen (LIFFE)



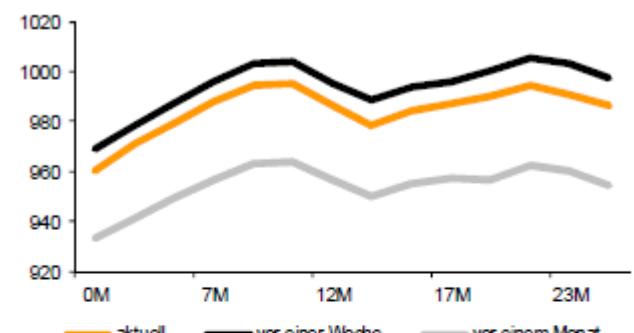
Quelle: LIFFE; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 21: Terminkurve Mais (CBOT)



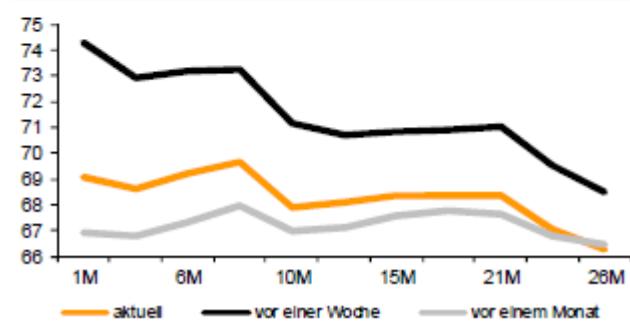
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 22: Terminkurve Sojabohnen (CBOT)



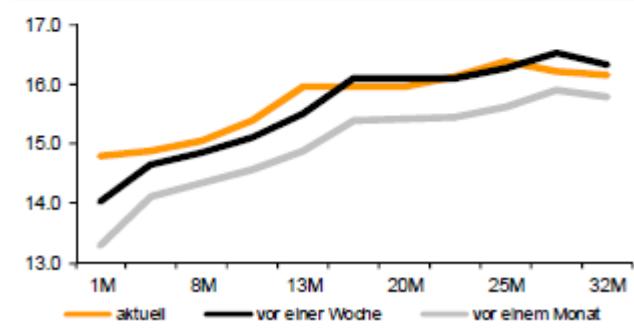
Quelle: CBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 23: Terminkurve Baumwolle (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

GRAFIK 24: Terminkurve Zucker (NYBOT)



Quelle: NYBOT; Bloomberg, Commerzbank Research

Preise

Energie 1)	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	2017
Brent Blend	55.2	1.6%	1.1%	8.6%	-3%
WTI	49.3	2.2%	0.4%	3.6%	-8%
Benzin (95)	579.5	0.4%	-3.0%	7.8%	8%
Gasöl	526.3	1.6%	1.0%	9.3%	5%
Diesel	526.5	1.6%	1.5%	9.2%	5%
Kerosin	496.8	1.0%	1.3%	4.7%	-1%
US-Erdgas (\$/mmBtu)	3.06	1.9%	2.7%	3.5%	-18%
EUA (€/t)	7.10	3.3%	8.3%	35.3%	14%
Industriemetalle 2)					
Aluminium	2110	-1.3%	-0.8%	3.4%	24%
Kupfer	6555	-1.7%	-5.9%	1.5%	17%
Blei	2290	-0.9%	-2.5%	-2.3%	13%
Nickel	11360	-5.3%	-7.6%	7.4%	12%
Zinn	20515	-0.8%	-0.8%	1.4%	-3%
Zink	3023.5	-1.2%	-4.0%	3.0%	17%
Edelmetalle 3)					
Gold	1323.2	-0.6%	-1.9%	3.2%	15%
Gold (€/oz)	1113.3	0.0%	-0.9%	2.2%	2%
Silber	17.8	-0.7%	-2.1%	3.9%	12%
Platin	981.7	-0.8%	-3.5%	1.3%	9%
Palladium	939.9	-1.6%	-1.6%	4.9%	38%
Agrarrohstoffe 1)					
Weizen (Liffe, €/t)	161.3	1.1%	-0.3%	-2.6%	-4%
Weizen CBOT	443.3	0.3%	1.8%	-4.8%	11%
Mais	351.5	0.0%	0.6%	-6.0%	7%
Sojabohnen	960.5	1.1%	0.2%	2.7%	2%
Baumwolle	69.1	0.0%	-7.3%	2.3%	-2%
Zucker	14.80	-0.1%	5.3%	9.5%	-24%
Kaffee Arabica	137.9	2.1%	7.8%	-4.2%	1%
Kakao (ICE NY)	1990	2.0%	3.8%	0.7%	-6%
Währungen 3)					
EUR/USD	1.1885	-0.7%	-1.0%	1.0%	13%

Lagerbestände

Energie*	aktuell	1 Tag	1 Woche	1 Monat	1 Jahr
Rohöl	468241	-	1.3%	-1.5%	-3%
Benzin	218310	-	-3.7%	-5.5%	-4%
Destillate	144552	-	-2.2%	-2.1%	-9%
Ethanol	21132	-	0.1%	-1.0%	2%
Rohöl Cushing	59053	-	1.8%	4.8%	-7%
Erdgas	3220	-	2.1%	7.4%	-5%
Gasöl (ARA)	2740	-	0.3%	0.9%	-16%
Benzin (ARA)	875	-	-3.1%	-4.5%	-6%
Industriemetalle**					
Aluminium LME	1315775	-0.1%	-0.4%	1.9%	-40%
Shanghai	516884	-	2.6%	12.0%	311%
Kupfer LME	278025	11.0%	31.0%	-2.6%	-21%
COMEX	190231	0.6%	2.5%	7.9%	174%
Shanghai	172847	-	-5.9%	-0.4%	20%
Blei LME	163300	-0.2%	-0.7%	7.5%	-13%
Nickel LME	383640	0.1%	-0.1%	2.2%	4%
Zinn LME	1955	-3.0%	0.8%	13.0%	-51%
Zink LME	265300	-0.7%	9.3%	3.9%	-41%
Shanghai	74002	-	-5.4%	-8.3%	-60%
Edelmetalle***					
Gold	68768	0.1%	0.4%	3.7%	0%
Silber	652409	0.0%	-1.5%	-2.2%	-3%
Platin	2425	-0.2%	-0.4%	-2.9%	7%
Palladium	1580	0.6%	0.9%	2.3%	-24%

Quelle: DOE, PJK, LME, COMEX, SHFE, Bloomberg, Commerzbank Research

Veränderungen gegenüber Vorperiode in %

¹) MonatsForward, ²) LME, ³) MonatsForward, ⁴) Kassa

Rohöl in USD je Barrel, Ölprodukte, Industriemetalle und Kakao in USD je Tonne,

Edelmetalle in USD je Feinunze, Getreide und Sojabohnen in US-Cents je Scheffel,

Baumwolle, Zucker und Kaffee Arabica in US-Cents je Pfund

* US-Lagerbestände Rohöl, Ölprodukte und Ethanol in Tsd Barrel,

US-Erdgasbestände in Mrd. Kubikfuß, ARA-Bestände in Tsd. Tonnen

** Tonnen, *** ETF-Bestände in Tsd Unzen

© Eugen Weinberg
Senior Commodity Analyst

Quelle: Commerzbank AG, Corporates Markets

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine individuelle Anlageempfehlung noch ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Sie soll lediglich eine selbständige Anlageentscheidung des Kunden erleichtern und ersetzt nicht eine anleger- und anlagegerechte Beratung. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers im Zeitpunkt der Erstellung der Ausarbeitung und können sich ohne vorherige Ankündigung ändern.

Dieser Artikel stammt von Rohstoff-Welt.de

Die URL für diesen Artikel lautet:

<https://www.rohstoff-welt.de/news/63199-Brent-kostet-erstmals-seit-April-wieder-55-USD.html>

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere [AGB/Disclaimer!](#)

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by Rohstoff-Welt.de -1999-2026. Es gelten unsere [AGB](#) und [Datenschutzrichtlinen](#).